

**„Was in den Monumenta Germaniae
erscheint, soll ein Monumentum aere
perennius sein“ – Der MGH-Editor
Sigmund Herzberg-Fränkels über
Totenbücher und Paläografie
Mit Edition**

Von

KAREL HRUZA

Winfried Stelzer zum 7. September 2022 gewidmet.

Der österreichische Mediävist Sigmund Herzberg-Fränkels (1857–1913) durfte im Frühjahr 1904 einen großen Erfolg anzeigen. Dem gewählten Vorsitzenden der MGH in Berlin, Oswald Holder-Egger (1851–1911), berichtete er am 8. März sichtlich erleichtert, dass der von ihm bearbeitete umfängliche zweite Band der MGH *Necrologia Germaniae* (Diözese Salzburg) kurz vor dem Abschluss stehe, mit dem Druckende sei in wenigen Tagen zu rechnen¹. Und er bemerkte auch: „Der Direction der Monumenta aber fühle ich mich zu Danke verpflichtet für die Geduld, die sie meinen Zögerungen gegenüber bewahrt hat.“

1) MGH Nocr. II, Dioecesis Salisburgensis, ed. Sigismundus HERZBERG-FRÄNKEL (1890–1904, ND 1983). Das Vorwort Herzberg-Fränkels datiert auf den 14. März 1904. Der Brief an Holder-Egger ist unten in der Edition als Nr. 4 gedruckt. Zu Holder-Egger vgl. Horst FUHRMANN, unter Mitarbeit von Markus WESCHE, „Sind eben alles Menschen gewesen.“ Gelehrtenleben im 19. und 20. Jahrhundert. Dargestellt am Beispiel der Monumenta Germaniae Historica und ihrer Mitarbeiter (1996) S. 56–58. – Für Hinweise danke ich der waschechten „Monumentistin“ Andrea Rzihacek (Wien).